

Raum für alle hat die Erde

Autor(en): **Lämmel, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 26

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Raum für alle hat die Erde

Eine knappehaltene kartographische Uebersicht der Erdteile mit Angabe der überbevölkerten Gebiete (+) und Raumbesonderheiten (-) und Angabe der überbevölkerten Gebiete (+) und Raumbesonderheiten (-). Die mit dem Pluszeichen (+) versehenen Zahlen geben in Millionen die ungenutzten Bevölkerungsmengen an. Die mit dem Minuszeichen (-) versehenen Zahlen geben an, welche Bevölkerungsmenge in dem betreffenden Gebiet noch Raum zur Ausdehnung findet. Die dunkelsten Flächen sind überbevölkerte Gebiete.

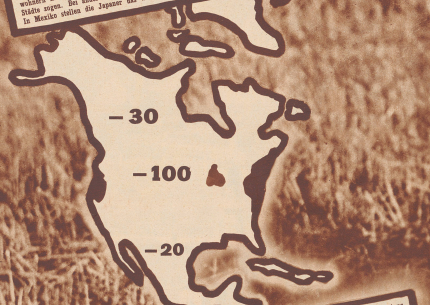
Für die »Zürcher Illustrierte« bearbeitet von Dr. Rudolf Lämmel

»Lieber ein freies Plätzchen im Urwald als hundert im Vorkriegsland.« (Aus einem Brief eines jungen Auswanderers.)

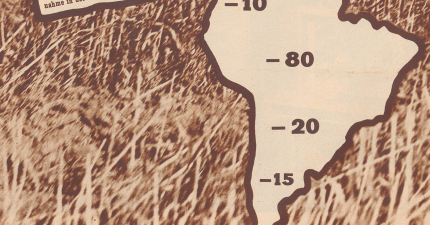
In den krisenhaften Jahren nach 1880 sind aus der Schweiz jährlich etwa 2000 Menschen ausgewandert. Im Jahre 1911 waren es keine 5000. Auf Kriegen hat die Menschheit früher immer mit gesteigerter Wanderbewegung getrostet. Heute nicht! Dies ist ein Zeichen für das weltweite Ausmaß der Krise. Die Menschen neigen dazu, in dem gegebenen Zustand zu verharrten, ein Wohlgehen sei nach anderswo nicht möglich. Auf der Erde leben etwa 1800 Millionen Menschen. Gegen 5000 Millionen könnten, nach verschiedenen Berechnungen, Platz und Nahrung finden, wenn man die vielen Hektar in Betracht zieht, die die zivilisierte Technik und Wissenschaft für die Verbesserung der Boden- und Erträge dem Menschen zur Verfügung stellen. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die wir erleben, rühren in keiner Weise davon her, daß unsere Erde schwerer zu bebauen ist, als die Menschen zu ernähren, die auf ihr leben. Wir reden ja dauernd von Überproduktion! Wohl aber rühren sie im tiefsten Grunde davon her, daß die Bevölkerung der Erde so ungleich verteilt ist. Dabei wird diese Ungleichheit der Verteilung infolge der stöckenden Wanderbewegung ständig größer. Sie wird sogar größer innerhalb einzelner Länder, wo die Städte auf Kosten der übrigen Landesteile unverhältnismäßig wachsen. In Argentinien können durchschnittlich auf jeden Quadratkilometer Land 4 Bewohrer, in Europa 47, in Belgien 254, in der Schweiz 95. Eine völlig gleichmäßige Verteilung der Menschen auf den bewohnbaren Flächen ist unmöglich und nicht wünschbar, die Bevölkerungsdichten auf einzelnen bevorzugten Plätzen der Welt sind natürlich und haben ungemein kultur-fördernd gewirkt. Dennoch ist die Ernährung und das gesamte Leben solcher Anhaltungen gegenüber anderen gesünder. Es gibt Länder und Lagen, die man einfach als überbevölkert bezeichnen muß, Gebiete, die bei den geringsten Schwankungen der wirtschaftlichen Lage der Welt ihre dichten Bevölkerungen nicht mehr ruhig ertragen und beschäftigen können. Die immer wirtschaftliche Trägheit der Schweiz ergab für unser Land eine obere Bevölkerungsgrenze von 41 Menschen auf den Quadratkilometer. Wir haben aber deren 95. Das Verhältnis der beiden Zahlen ist ein in Europa, das beweist, daß wir in großer Gefahr sind, wenn die Exportschwierigkeiten anhalten. Je höher bevölkert ein Land ist, um so größer sind die Gefahren, die wirtschaftliche Störungen sich zu Katastrophen auswachsen. Auf der flachen Erde muß gibt es neben diesen gefährlichen überbevölkerten Gebieten viele, menschenarme, bewohnbare und bebaubare Räume. Wir haben sie auf unseren Karten mit einem Minuszeichen (-) bezeichnet, die beigefügte Zahl gibt an, wieviel Menschen nach vorzüglicher Schätzung in dem betreffenden Gebiet noch Platz hätten. Die überbevölkerten Gebiete sind mit einem (+) und der zugehörigen Zahl bezeichnet. — Ein Ausgleich der Bevölkerungsverteilung ist wünschenswert, je er ist sogar eine dringende Notwendigkeit. Der Druck der überbevölkerten Länder führt zu politischen Schwierigkeiten. Man denke an Japan, das jährlich um 400 000 Menschen wächst. Es ist Zeit, daß über die internationale Politik eine internationale Bevölkerungspolitik trete. Es gibt Kenner der Verhältnisse, die die Überwindung der Krise für unmöglich halten, wenn nicht ein planmäßiger Bevölkerungsaustausch auf der Erde einsetzt, und daß ein neuer Krieg nur durch Weltkolonisation zu bannen sei. Die Aufgaben dieser Weltkolonisation würden die Organisation eines einheitlichen Ozeanverkehrs für die wirtschaftliche Erschließung der dünn- oder nichtbevölkerten Gebiete erfordern. Es gibt Staaten, die über Kolonialgebiete verfügen, die sie weder mit eigenen Leuten, noch mit eigenem Kapital kolonisieren können. Kapital! Im Weltkrieg hat man durchschnittlich 120 000 Franken ausgegeben, um einen Menschen zu töten. Ist ein Bruchteil davon nicht aufzubringen um einen Menschen anzusiedeln? Die Schweiz hat jährlich einen Geburtenüberschuß von 20 000 Menschen. Ist es nicht Zeit, die Fragen der Auswanderung von Menschen wegen zu prüfen? Eine Weltkolonisationskonferenz wird von manchen Seiten getordert. Unsere Jugend hat keine Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten, die Arbeitslosenunterstützung ist ein trauriger Nothelfer; es gibt auch heute noch Leute genug, die in unsere Kraft haben, die Mägen und Ernteböden eines Fünfteljahres auf sich zu nehmen. Soll das Land ihnen nicht Hand bieten?

Aufnahme von M. Seidel

Nordamerika. Der Erdteil hat 50 Millionen Quadratkilometer Fläche, davon können 1,5 Millionen leben, also 14 Millionen mehr, als heute die Bevölkerung hat. Das ist ein Zeichen für die Überbevölkerung der Vereinigten Staaten, Kanada und Mexiko. Ein Beispiel: Britisch-Kolumbien, das fast-wüste Kanada, mit Land in großem Maß für die Bevölkerung der Vereinigten Staaten und Mexiko. Die Bevölkerung, besonders in den Küstengebieten, ist sehr dicht, die Landfläche ist fast ausschließlich überbevölkert. In Mexiko wohnen die Japaner die westlichste Einwandererzone an.



Südamerika. Der Erdteil hat 17 Millionen Einwohner, hat noch Raum für mindestens 100 Millionen Menschen an. Er besteht aus Brasilien, dem größten Land der Welt, Peru, Argentinien und Chile. Die Bevölkerungsdichte ist sehr gering, die Landfläche ist fast ausschließlich überbevölkert. In Argentinien können durchschnittlich auf jeden Quadratkilometer Land 4 Bewohrer, in Europa 47, in Belgien 254, in der Schweiz 95. Eine völlig gleichmäßige Verteilung der Menschen auf den bewohnbaren Flächen ist unmöglich und nicht wünschbar, die Bevölkerungsdichten auf einzelnen bevorzugten Plätzen der Welt sind natürlich und haben ungemein kultur-fördernd gewirkt. Dennoch ist die Ernährung und das gesamte Leben solcher Anhaltungen gegenüber anderen gesünder. Es gibt Länder und Lagen, die man einfach als überbevölkert bezeichnen muß, Gebiete, die bei den geringsten Schwankungen der wirtschaftlichen Lage der Welt ihre dichten Bevölkerungen nicht mehr ruhig ertragen und beschäftigen können. Die immer wirtschaftliche Trägheit der Schweiz ergab für unser Land eine obere Bevölkerungsgrenze von 41 Menschen auf den Quadratkilometer. Wir haben aber deren 95. Das Verhältnis der beiden Zahlen ist ein in Europa, das beweist, daß wir in großer Gefahr sind, wenn die Exportschwierigkeiten anhalten. Je höher bevölkert ein Land ist, um so größer sind die Gefahren, die wirtschaftliche Störungen sich zu Katastrophen auswachsen. Auf der flachen Erde muß gibt es neben diesen gefährlichen überbevölkerten Gebieten viele, menschenarme, bewohnbare und bebaubare Räume. Wir haben sie auf unseren Karten mit einem Minuszeichen (-) bezeichnet, die beigefügte Zahl gibt an, wieviel Menschen nach vorzüglicher Schätzung in dem betreffenden Gebiet noch Platz hätten. Die überbevölkerten Gebiete sind mit einem (+) und der zugehörigen Zahl bezeichnet. — Ein Ausgleich der Bevölkerungsverteilung ist wünschenswert, je er ist sogar eine dringende Notwendigkeit. Der Druck der überbevölkerten Länder führt zu politischen Schwierigkeiten. Man denke an Japan, das jährlich um 400 000 Menschen wächst. Es ist Zeit, daß über die internationale Politik eine internationale Bevölkerungspolitik trete. Es gibt Kenner der Verhältnisse, die die Überwindung der Krise für unmöglich halten, wenn nicht ein planmäßiger Bevölkerungsaustausch auf der Erde einsetzt, und daß ein neuer Krieg nur durch Weltkolonisation zu bannen sei. Die Aufgaben dieser Weltkolonisation würden die Organisation eines einheitlichen Ozeanverkehrs für die wirtschaftliche Erschließung der dünn- oder nichtbevölkerten Gebiete erfordern. Es gibt Staaten, die über Kolonialgebiete verfügen, die sie weder mit eigenen Leuten, noch mit eigenem Kapital kolonisieren können. Kapital! Im Weltkrieg hat man durchschnittlich 120 000 Franken ausgegeben, um einen Menschen zu töten. Ist ein Bruchteil davon nicht aufzubringen um einen Menschen anzusiedeln? Die Schweiz hat jährlich einen Geburtenüberschuß von 20 000 Menschen. Ist es nicht Zeit, die Fragen der Auswanderung von Menschen wegen zu prüfen? Eine Weltkolonisationskonferenz wird von manchen Seiten getordert. Unsere Jugend hat keine Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten, die Arbeitslosenunterstützung ist ein trauriger Nothelfer; es gibt auch heute noch Leute genug, die in unsere Kraft haben, die Mägen und Ernteböden eines Fünfteljahres auf sich zu nehmen. Soll das Land ihnen nicht Hand bieten?



Europa-Asien. Hier liegen die Gebiete mit dem Uebel der Überbevölkerung. Hier liegen die Gebiete mit dem Uebel der Überbevölkerung. Hier liegen die Gebiete mit dem Uebel der Überbevölkerung. Hier liegen die Gebiete mit dem Uebel der Überbevölkerung. Hier liegen die Gebiete mit dem Uebel der Überbevölkerung.



Afrika. hat 140 Millionen Einwohner. Er besteht aus 50 Staaten, hat noch Platz für mindestens 100 Millionen Menschen an. Die Bevölkerungsdichte ist sehr gering, die Landfläche ist fast ausschließlich überbevölkert. In Argentinien können durchschnittlich auf jeden Quadratkilometer Land 4 Bewohrer, in Europa 47, in Belgien 254, in der Schweiz 95. Eine völlig gleichmäßige Verteilung der Menschen auf den bewohnbaren Flächen ist unmöglich und nicht wünschbar, die Bevölkerungsdichten auf einzelnen bevorzugten Plätzen der Welt sind natürlich und haben ungemein kultur-fördernd gewirkt. Dennoch ist die Ernährung und das gesamte Leben solcher Anhaltungen gegenüber anderen gesünder. Es gibt Länder und Lagen, die man einfach als überbevölkert bezeichnen muß, Gebiete, die bei den geringsten Schwankungen der wirtschaftlichen Lage der Welt ihre dichten Bevölkerungen nicht mehr ruhig ertragen und beschäftigen können. Die immer wirtschaftliche Trägheit der Schweiz ergab für unser Land eine obere Bevölkerungsgrenze von 41 Menschen auf den Quadratkilometer. Wir haben aber deren 95. Das Verhältnis der beiden Zahlen ist ein in Europa, das beweist, daß wir in großer Gefahr sind, wenn die Exportschwierigkeiten anhalten. Je höher bevölkert ein Land ist, um so größer sind die Gefahren, die wirtschaftliche Störungen sich zu Katastrophen auswachsen. Auf der flachen Erde muß gibt es neben diesen gefährlichen überbevölkerten Gebieten viele, menschenarme, bewohnbare und bebaubare Räume. Wir haben sie auf unseren Karten mit einem Minuszeichen (-) bezeichnet, die beigefügte Zahl gibt an, wieviel Menschen nach vorzüglicher Schätzung in dem betreffenden Gebiet noch Platz hätten. Die überbevölkerten Gebiete sind mit einem (+) und der zugehörigen Zahl bezeichnet. — Ein Ausgleich der Bevölkerungsverteilung ist wünschenswert, je er ist sogar eine dringende Notwendigkeit. Der Druck der überbevölkerten Länder führt zu politischen Schwierigkeiten. Man denke an Japan, das jährlich um 400 000 Menschen wächst. Es ist Zeit, daß über die internationale Politik eine internationale Bevölkerungspolitik trete. Es gibt Kenner der Verhältnisse, die die Überwindung der Krise für unmöglich halten, wenn nicht ein planmäßiger Bevölkerungsaustausch auf der Erde einsetzt, und daß ein neuer Krieg nur durch Weltkolonisation zu bannen sei. Die Aufgaben dieser Weltkolonisation würden die Organisation eines einheitlichen Ozeanverkehrs für die wirtschaftliche Erschließung der dünn- oder nichtbevölkerten Gebiete erfordern. Es gibt Staaten, die über Kolonialgebiete verfügen, die sie weder mit eigenen Leuten, noch mit eigenem Kapital kolonisieren können. Kapital! Im Weltkrieg hat man durchschnittlich 120 000 Franken ausgegeben, um einen Menschen zu töten. Ist ein Bruchteil davon nicht aufzubringen um einen Menschen anzusiedeln? Die Schweiz hat jährlich einen Geburtenüberschuß von 20 000 Menschen. Ist es nicht Zeit, die Fragen der Auswanderung von Menschen wegen zu prüfen? Eine Weltkolonisationskonferenz wird von manchen Seiten getordert. Unsere Jugend hat keine Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten, die Arbeitslosenunterstützung ist ein trauriger Nothelfer; es gibt auch heute noch Leute genug, die in unsere Kraft haben, die Mägen und Ernteböden eines Fünfteljahres auf sich zu nehmen. Soll das Land ihnen nicht Hand bieten?

Aufnahme von M. Seidel

Australien. Das australische Reich-Territorium, etwa ein Sechstel der Gesamtfläche Australiens, umfasst ein Gebiet, das etwa einhundertmal so groß ist wie Frankreich. Es besteht aus 6 Staaten, die etwa einhundertmal so groß sind wie Frankreich. In dieses Gebiet wohnen 2000 Einwohner. Frankreich hat 40 Millionen und ist noch überbevölkert. Frankreich und die anderen europäischen Länder sind fast ausschließlich überbevölkert. Die große russische Reich hat noch Platz für mindestens 10 Millionen weitere Einwohner. Die moderne Technik kann mit Kapital und Bevölkerungsgewinn Raum für mehrere hundert Millionen neue Australier schaffen.

